



Ausbeute einer Sturmjäger-Saison: Christian Matthys stellt seine besten Bilder jeweils ins Web.



Regenbogen sind für den Storm Chaser bloss ein hübscher Nebeneffekt.

halten die Begrüssung kurz: Es ist Zeit für Blitzbilder. Noch immer regnets. Gregory öffnet den Regenschirm, während ein weiterer Blitz über den Himmel zuckt. «Nicht gerade nach Lehrbuch!», kommentiert der Aargauer augenzwinkernd.

Ein Blick auf das Radarbild auf Gregorys Handy zeigt, dass sich die Gewitterzelle erneut abgedreht hat, diesmal in Richtung Thurgau. Christian Matthys zögert, es ist kurz nach 21 Uhr. Eigentlich hatte er geplant, seinen Bericht von der Jagd noch diesen Abend online zu stellen. Doch dann zuckt er die Schultern: «Was solls, solch eine Gelegenheit wie heute gibts nur wenige Male im Jahr!» Sagts und steigt mit einem breiten Grinsen in sein Auto: Zürich–Winterthur–Frauenfeld heisst die neue Route.

Text Almut Berger

Bilder Florian Nidecker (Reportagebilder),
Christian Matthys (Unwetterbilder)

Links zum Thema: www.sturmforum.ch / www.sturmarchiv.ch / www.severestorms.ch / www.skywarn.ch / www.meteoradar.ch / www.sat24.com

Pioniere der Sturmjagd

Storm Chasing entstand in den Tornadoregionen der USA. Als Pionier gilt der Fotograf Roger Jensen (1933–2001), der 1953 erste Unwetterbilder aus West-Minnesota veröffentlichte. Vorläufer der heutigen Sturmjäger war Neil Ward (1913–1972) – er dokumentierte mit Unterstützung der Staatspolizei von Oklahoma Stürme direkt an der Front. 1972 lancierte die Uni von Oklahoma das «Tornado Intercept Project», ein eigentliches Sturmjägerprogramm. Bei uns wurden die Sturmjäger durch den US-Spielfilm «Twister» (umgangssprachlich für Tornado) bekannt.



BILD KEYSTONE

Tornados (Bild: USA) können vereinzelt auch bei uns auftreten, dann meist als Wasserhose.